

10 JAHRE **STAY!**

DÜSSELDORFER FLÜCHTLINGSINITIATIVE

„WE ARE HERE TO STAY!“

BENEFIZ-AUSSTELLUNG ZUM 10. GEBURTSTAG DER FLÜCHTLINGSINITIATIVE STAY! E.V.

Seit 10 Jahren unterstützt die Düsseldorfer Flüchtlingsinitiative STAY! e.V. Geflüchtete mit prekärem Aufenthaltsstatus. Lange bevor im Sommer 2015 die Debatte um Grenzen und Möglichkeiten deutscher und europäischer Flüchtlingspolitik begann, gründete sich 2008 in Düsseldorf ein Verein, der insbesondere sogenannten „papierlosen“ Geflüchteten Hilfe anbot. Denn gerade diejenigen, die am dringendsten Hilfe benötigen, konnten die Angebote bestehender Einrichtungen nicht in Anspruch nehmen: Wer als „illegal“ gilt, lebt im Verborgenen – ohne Möglichkeit, einen Anwalt zu konsultieren, ohne Zugang zu medizinischer Versorgung.

Anlass war damals das Schicksal der jungen Romni Semra Idic, die 2007 ein Praktikum beim Straßenmagazin fiftyfifty absolvierte. Obwohl in Deutschland aufgewachsen, waren sie und ihre Familie akut von Abschiebung nach Serbien bedroht. fiftyfifty konnte die Abschiebung damals durch politische Unterstützung verhindern und gründete gemeinsam mit Aktivistinnen und Aktivisten die Flüchtlingsinitiative STAY! e.V.

Heute arbeiten in der Düsseldorfer Beratungsstelle von STAY! e.V. eine Sozialarbeiterin sowie ein Sozialarbeiter, die Sozial- und Rechtsberatung für Geflüchtete mit prekärem Aufenthaltsstatus anbieten, und zwei Teilzeitkräfte, die Schwangere und Kranke an medizinische Einrichtungen vermitteln. Einen weiteren Schwerpunkt des Angebotes bildet die Beratung von Kindern und Jugendlichen mit Fluchthintergrund, die darüber hinaus in Fragen zu Schule und Ausbildung sowie im Freizeitbereich unterstützt werden. Bis auf die Clearingstelle für medizinische Notfälle wird die Arbeit von STAY! e.V. komplett durch Spenden finanziert.

Mit dem Kauf eines Kunstwerks unterstützen Sie die Arbeit von STAY! e.V. ganz konkret: Der Erlös dieser Ausstellung kommt komplett der Hilfe für Geflüchtete in Düsseldorf zugute.

Wir danken allen Künstlerinnen und Künstlern für ihre Beiträge – und Ihnen als potenziellen Käuferinnen und Käufern für die Unterstützung unserer Arbeit.

Oliver Ongaro, Vorstand von STAY! e.V.
Nicole Grothe, Kuratorin
Hubert Ostendorf, fiftyfifty Galerie



Wulf Aschenborn (*1957)
o.T., 2007
Öl auf Leinwand
30 x 24 cm
signiert

520,- €

„Wulf macht so eine Klebekunst er klebt Streifen auf eine Leinwand und übermalt sie dann mit bunter Farbe. Dann zieht er die Streifen ab und, und klebt dann neue Streifen. Dann übermalt er sie wieder mit bunter Farbe, und so lange macht er das bis das Bild fertig ist. Wulf sitzt oft in seinem Atelier und raucht Zigarren er hört aber auch Jazz und sieht den Schiffen zu.“

Die Worte seiner (damals 11-jährigen) Nichte beschreiben recht anschaulich, wie Wulf Aschenborns Bilder entstehen: Er schichtet Farbflächen übereinander, klebt sie ab, schichtet weiter und legt durch Abreißen verschwundene Farben und Formen wieder frei. In diesen beiden Arbeiten benutzt der das Klebeband wie einen Zeichenstift, mit dem er labyrinthische Strukturen auf die Leinwand bringt.

Wulf Aschenborn lebt in Düsseldorf und arbeitet in seinem Atelier im Reisholzer Hafen. Künstler wurde er bereits mit 15 Jahren, wenngleich er zwischenzeitlich ein geisteswissenschaftliches Studium zwischen schob und einen Dokortitel in Kunstgeschichte besitzt. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit arbeitet er als Kurator und Kunstvermittler und stellt regelmäßig im Rheinland und Ruhrgebiet aus. Im letzten Jahr war er u.a. bei der Ausstellung „Die Grosse“ im museum kunst palast vertreten.



Wulf Aschenborn (*1957)
o.T., 2007
Öl auf Leinwand
30 x 24 cm
signiert

520,- €



Ulrich Erben (*1940)
Cloud Collage, 2013
Collage und Aquarell auf Papier
Rahmenmaß 53 x 72,5 cm
signiert

3400,- € inklusive Conzen-Rahmung

In der „Cloud Collage“, der „Wolken-Collage“, blitzt hinter einem violetten Oval auf hellblauem Grund ein kräftiger Kontrast aus dunkelblau und leuchtendem Orange hervor. Die Komposition wirkt leicht und zart, der Kontrast der hinter- und übereinander geschichteten Farbflächen bringt eine unterschwellige Dynamik ins Bild. Ulrich Erbens Œuvre ist geprägt von seinen Reisen und Auslandsaufenthalten. Besonders die Städte und Landschaften Italiens mit ihrem besonderen Licht haben seinen Umgang mit Farben und Formen stark beeinflusst. Seine Bilder zielen auf die Empfindung, der Umgang mit Farbe soll Stimmungen transportieren, nicht Abbilder.

Ulrich Erben ist 1940 in Düsseldorf geboren und unterhält hier bis heute ein Atelier. Er war Teilnehmer der documenta IV und von 1980 an 25 Jahre lang Professor an der Kunstakademie Münster. Seine Werke sind unter anderem in den Sammlungen des Museums Hamburger Bahnhof, Berlin, und des Museums Folkwang, Essen sowie in der Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland vertreten. Bis zum 3. Juni waren einige seiner Arbeiten in der Ausstellung „Künstlerräume“ in der Weserburg Bremen zu sehen.



Andreas Gursky (*1955)
Ausstellungsplakat Moderna Museet, 2009
(Motiv: Bahrein I, 2005)
Plakatdruck auf Papier
Rahmenmaß: 116 x 97,5 cm
signiert

2400,- € inklusive Conzen-Rahmung

Das Plakat zeigt Andreas Gurskys Fotografie „Bahrein“, die Aufnahme einer Rennstrecke für Motorsport im gleichnamigen Königreich. Die aus mehreren Luftaufnahmen zusammengesetzte Komposition wirkt wie ein abstraktes Muster. Erst bei genauerem Hinsehen lassen sich der Asphalt, die Fahrbahnmarkierungen und die umgebende Wüstenlandschaft erkennen. Ein seltsamer Kontrast entsteht: Mit dem Rennsport verbindet man Lärm, Dynamik und Schnelligkeit, während man mit Wüste Stille, Weite und Zeitlosigkeit assoziiert. Das Original von „Bahrein“ ist 2,80 x 1,97 m groß; ein Abzug befindet sich in der Tate Modern in London.

Andreas Gursky gehört zu den bekanntesten Fotografen der Gegenwart. Er lebt und arbeitet in Düsseldorf. In den 1980er Jahren studierte er bei Bernd und Hilla Becher an der Kunstakademie Düsseldorf, wo er heute eine Professur für Freie Kunst inne hat. Seine Werke sind unter anderem in der Münchner Pinakothek, dem Städelmuseum Frankfurt oder den Museen der Guggenheim Collection zu sehen. Andreas Gursky ist seit langem mit Einzelausstellungen in internationalen Museen vertreten, in Düsseldorf zuletzt 2016 mit der Ausstellung „Nicht abstrakt“ in der K20 (Kunstsammlung NRW).



Andreas Gursky (*1955)
Ausstellungsplakat Museum of Contemporary Art Chicago, 2002
(Motiv: Chicago, Board of Trade II, 1999)
Plakatdruck auf Papier
Rahmenmaß: 74 x 105,5 cm
signiert

1300,- € inklusive Conzen-Rahmung

Das Plakat zeigt eine Aufnahme der Chicagoer Börse im Tagesbetrieb. Der Raum ist gefüllt mit Menschen, Computern, Telefonen und zerrissenem Papier, es herrscht hektische Betriebsamkeit. Wie in den meisten seiner Fotoarbeiten arbeitet Andreas Gursky auch hier mit mehreren Aufnahmen des Raums, die er am Computer zu einer neuen Einheit zusammensetzt. Dabei geht es ihm nicht darum, eine Illusion zu erzeugen. Vielmehr unterstreicht sein Eingriff den Eindruck von Tempo, Stress und Undurchschaubarkeit, die bei allen, die mit dem Börsenhandel nicht vertraut sind, schon nach wenigen Minuten zu Überforderung führen dürften. Das Original der Fotografie ist 1,57 x 2,84 m groß; ein Künstlerexemplar befindet sich in der Sammlung der Tate Modern in London.



Andreas Gursky (*1955)
Ausstellungsplakat The National Art Center, Tokyo, 2013 / The National Museum Of Art, Osaka, 2014
(Motiv: Kamiokande, 2007)
Plakatdruck auf Papier
Rahmenmaß: 74 x 105,5 cm
signiert

1300,- € inklusive Conzen-Rahmung

„Kamiokande“ ist der Titel der Fotografie, die dieses Plakat zeigt. „Kamiokande“ ist die Abkürzung für Kamioka Nucleon Decay Experiment. Zu sehen ist eine Forschungsanlage nahe der Stadt Kamioka in Japan, in der das Verhalten von Elementarteilchen erforscht wird. Das Bild wird dominiert von einer Wand aus Messinstrumenten. Diese wurde am Computer so bearbeitet, dass man den Eindruck gewinnt, in das Bild hinein gesogen zu werden. Erst bei ganz genauem Hinsehen entdeckt man zwei Menschen in gelben Arbeitsoveralls, die die Anlage mit Schlauchbooten zu inspizieren scheinen. In vielen seiner Fotografien rückt Andreas Gursky den Raum oder die Landschaft in den Mittelpunkt, während die Menschen winzig klein im Bild verloren gehen. Das Original der Fotografie ist 2,22 x 3,57 m groß und war vor zwei Jahren in der Ausstellung „Nicht abstrakt“ in der K20 (Kunstsammlung NRW) zu sehen.



Barbara Hlali (*1979)
Nr. 7 aus der Serie „DJs“, 2004
Lackstift auf PVC-Platte
31,5 x 31,5 x 0,5 cm
signiert

390,- € inklusive Rahmung

Barbara Hlali fängt mit ihrer Lackstiftzeichnung einen flüchtigen Moment ein: Zwei DJs am Mischpult, ein kurzes Scratchen der Schallplatte, zwei Drehungen an den Reglern und schon ändert sich der Beat, ein Song geht über in einen anderen. In der schnellen Bewegung scheinen sich die Figuren aufzulösen, der schnelle Strich der Zeichnung fängt gerade noch den Augenblick ein. Das Glitzern des Lackstifts erinnert an die Discokugel, die sich die ganze Nacht weiterdreht. Gezeichnet auf eine schwarze PVC-Platte im klassischen LP-Schallplattenformat ist die Serie „DJs“ eine Hommage an diejenigen, die ihre Turntables virtuos wie ein Instrument beherrschen.

Barbara Hlali, Jahrgang 1979, studierte an der Kunstakademie Münster, die sie Mitte der 2000er Jahre mit Meisterschülertitel und Akademiebrief verließ. Ihre Arbeiten – vorwiegend Trickfilme und Zeichnungen – setzen sich mit Alltagsphänomenen und politischen Themen auseinander. Für ihre Filme wurde sie mit mehreren Preisen ausgezeichnet; 2008 erhielt sie ein Ausstellungsstipendium der Deutschen Bundesbank und 2012 den DEW21 Kunstpreis, Dortmund. Mit ihren Arbeiten ist sie unter anderem im Museum Ostwall im Dortmunder U vertreten.



Barbara Hlali (*1979)
Nr. 8 aus der Serie „DJs“, 2004
Lackstift auf PVC-Platte
31,5 x 31,5 x 0,5 cm
signiert

390,- € inklusive Rahmung



Candida Höfer (*1944)
Trinity College Library Dublin I 2004
C-Print auf Fotopapier
24 x 30 cm, Rahmenmaß: 40 x 46 cm
signiert
Exemplar 65/100

3000,- € inklusive Conzen-Rahmung

Candida Höfers Fotografien von Räumen faszinieren. Meist sind es öffentliche Orte mit einer klaren Funktion, die üblicherweise zu einem bestimmten Zweck von Menschen genutzt werden: Museen, Konzertsäle oder – wie hier – Bibliotheken. Candida Höfer interessiert die Wirkung dieser Räume *an sich*. Menschenleer entfalten sie eine eigentümliche Wirkung: Wie bei einem Portrait treten die charakteristischen Eigenschaften der Orte nach und nach hervor.

Candida Höfer, Jahrgang 1944, studierte von 1973 bis 1982 an der Düsseldorfer Kunstakademie, u.a. bei Bernd Becher. Sie war 2002 Teilnehmerin der documenta 11 in Kassel und stellte 2003 im deutschen Pavillon auf der Biennale in Venedig aus. Ihre Arbeiten sind u.a. im Centre Pompidou, Paris, im Museum Folkwang, Essen, und im Museum of Modern Art in New York vertreten. 2013 war ihre Einzelausstellung „Düsseldorf“ im museum kunst palast zu sehen, aktuell stellt sie u.a. im Museo Amparo in Puebla, Mexico, aus. Candida Höfer lebt und arbeitet in Köln.



Bastian Hoffmann (*1983)

Papersheet, 2018

Schreibtisch, Stuhl, Papier, Stifte, Ordner, Schneidematte, Lineal, Tesaroller

29 x 21 cm, Rahmenmaß: 40 x 30 cm

signiert

Exemplar 2/5 AP (Auflage: 35 + 5 AP)

Video-Link: how to turn your work place into a sheet of paper goo.gl/uYBm6D

250,- € inklusive Halbe-Rahmung

Bastian Hoffmanns „Papersheet“ ist Ergebnis eines bemerkenswerten handwerklichen Prozesses: Mithilfe eines Schredders hat der Künstler seinen kompletten Büroarbeitsplatz zerlegt, eingeweicht und zu 35 Bögen handgeschöpften Papiers verarbeitet. Fester Bestandteil des Kunstwerks ist das zugehörige Video-Tutorial, in dem Hoffmann in bester Youtube-Manier eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zum Mitmachen für daheim bietet. „Papersheet“ erschien als Edition zum aktuellen Moff-Magazin anlässlich der Art Cologne 2018.

Bastian Hoffmann, Jahrgang 1983, lebt und arbeitet in Köln. Von 2012 bis 2015 studierte er an der dortigen Kunsthochschule für Medien; von 2013 bis 2015 als Gaststudent im Bereich Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf. Im letzten Jahr erhielt er den Kunstpreis junger westen der Kunsthalle Recklinghausen sowie den MO Kunstpreis des Museum Ostwall im Dortmunder U. 2017 war eine seiner Arbeiten im Rahmen der Ausstellung „Mur Brut 09“ im Parkhaus der Kunsthalle Düsseldorf zu sehen; sechs seiner Videoarbeiten sind Teil der Sammlung des Museums Ostwall im Dortmunder U.



Gudrun Kemsas (*1961)
Apple Store 2, 2013
28 x 40 cm, Rahmen: 42,5 x 52,5 cm
C-Print auf Fotopapier
Exemplar: 1/10

900,- € inklusive Rahmung

„Apple Store 2“ heißt Gudrun Kemsas Fotografie, die eine Straßenszene zeigt. Nicht das Logo oder die Produkte des Technik-Konzerns stehen jedoch im Mittelpunkt, sondern die Menschen, die aus dem Shop herauskommen, hineingehen, an ihm vorbeiflanieren oder scheinbar lässig posierend an seiner Fassade lehnen. Gudrun Kemsas letzte Einzelausstellung trug den Titel „Die Welt als Bühne“, und tatsächlich fragt man sich: Wie viel Selbstinszenierung für den Blick des Anderen steckt in unseren Alltagshandlungen, und welche Rolle spielen Orte, Gesten, Kleidung dabei?

Gudrun Kemsas, Jahrgang 1961, lebt und arbeitet in Düsseldorf. Sie studierte Bildhauerei an der hiesigen Kunstakademie, was sich bis heute in dem besonderen Umgang mit Räumen und den sich darin bewegenden Menschen in ihren Fotografien niederschlägt. Seit 2001 lehrt sie als Professorin für Bewegte Bilder und Fotografie an der Hochschule Niederrhein in Krefeld. Im letzten Jahr waren Arbeiten von Gudrun Kemsas in der Ausstellung „Let's by it – Kunst und Einkauf“ in der Ludwiggalerie Schloss Oberhausen zu sehen; in diesem Jahr wurden ihre Werke in der Ausstellung *Transmitter 05 – Raffinate* im Krefelder Kunstverein gezeigt.



Klaus Klinger (*1954)
Ordnung, o.J.
Stencil (Unikat)
Rahmenmaß: 93 x 72 cm
signiert

640,- € inklusive Conzen-Rahmung

Ein deutscher Schäferhund im Anzug, der zur „Ordnung“ ruft – dieses Stencil (Schablonen-Graffiti) des Düsseldorfer Street Artist Klaus Klinger ist an vielen Stellen im öffentlichen Raum zu sehen. Der Wachhund, der üblicherweise privates Gelände bewacht, trägt hier das Outfit derer, die über den öffentlichen Raum verfügen: Es sind Bürokraten, die mit juristischen Mitteln den Bewegungsradius von Menschen reglementieren: Straßenordnungen ermöglichen Ordnungsdiensten gegen Wohnungslose vorzugehen, Auflagen wie die Residenzpflicht schränken die Bewegungsfreiheit von Asylsuchenden ein. Die „Bissigkeit“ der Ordnungsbehörden ist für die Betroffenen oft angsteinflößend und bedrohlich – trotz (oder gerade wegen) korrekt sitzender Krawatte.

Klaus Klinger, geboren 1954, interveniert seit 40 Jahren mit politischen Graffiti und Wandbildern im öffentlichen Raum. Er studierte in den 1970er Jahren an der Kunstakademie Düsseldorf u.a. bei Gerhard Richter und zählte 1987 zu den Gründungsmitgliedern von farbfieber e.V. . Der Verein realisiert Projekte mit Muralisten aus der ganzen Welt. In Düsseldorf sind Wandmalereien von Klaus Klinger und farbfieber e.V. u.a. an der Ackerstraße, am Derendorfer S-Bahnhof, am Park an der Kettwiger Straße und gleich hier neben der fiftyfifty Galerie zu sehen.



Andreas Langfeld (*1984)
o.T., 2018 („Hamburg“ aus der Serie „Status“, 2013)
C-Print auf Fotopapier
60 x 48 cm, Rahmenmaß: 70 x 60 cm
signiert
Exemplar 1/5 + 2 AP

390,- € inklusive Halbe-Rahmung

„Status“ ist der Titel einer mehrere hundert Fotos umfassenden Serie, die Andreas Langfeld gemeinsam mit Geflüchteten realisierte: Er fotografierte u.a. im Refugee Camp in Berlin Kreuzberg, im Hamburger Kirchenasyl und in einer von Roma bewohnten Siedlung in Duisburg. Was diese Menschen verbindet ist ihr prekärer Aufenthaltsstatus: Sie sind akut von Abschiebung bedroht, warten auf ihren Asylbescheid oder leben seit Jahren im Status der Duldung. Ob sie in Deutschland bleiben, sich hier ein Leben aufbauen können, wissen sie nicht. Die unbetiteltete Fotografie zeigt eine Demonstration der von Geflüchteten gegründeten Gruppe Lampedusa in Hamburg.

Andreas Langfeld, geboren 1984 in Düsseldorf, studierte an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Er ist freier Fotograf und Filmemacher. 2016 war er auf dem f/stop Festival für Fotografie in Leipzig und 2017 auf der Biennale für aktuelle Fotografie in Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg vertreten. Fotografien aus der Serie „Status“ befinden sich in der Sammlung des Museums Ostwall im Dortmunder U.



Stefan Lausch (*1966)
Passepartout-Bild (Variationen zu Entwurf A 151014-b), 2015
Acryl auf Nessel
60 x 50 cm
signiert

1700,- € inklusive Rahmung

„Passepartoutbild“ - Das, was normalerweise Teil der Rahmung ist, die den Blick auf das Wesentliche, nämlich das Bild, lenken soll, ist hier das Bild selbst: Zwei ineinander gesetzte, braun-blau-graue Rahmen, die durch einen aufgemalten Schatten Tiefe suggerieren, lenken unseren Blick auf: Nichts. So verschiebt sich die Aufmerksamkeit beim zweiten Hinsehen auf das „Passepartout“ selbst, das durch gegeneinander gesetzte exakte Quadrate und Licht- und Schattenillusion mit unserer Wahrnehmung spielt.

Stefan Lausch, Jahrgang 1966, studierte von 1987 bis 1995 Malerei bei Alfonso Hüppi an der Düsseldorfer Kunstakademie. Seit 2006 unterrichtet er Grundlagen bildnerischer Gestaltung an der Universität Duisburg Essen bzw. an der Folkwang Universität der Künste. Bis April diesen Jahres war seine Einzelausstellung „Vom Künstler in der offenen Landschaft“ in Reutlingen zu sehen; seine Werke befinden sich unter anderem in den Sammlungen der Deutschen Bank, Frankfurt, des museum kunst palast, Düsseldorf, und des Museum für Neue Kunst, Freiburg.



Katharina Mayer (*1958)
o.T., 2018
C-Print auf Alu-Dibond hinter Acrylglas
60 x 40 cm
signiert
Exemplar 1/3

2400,- €

Eine Frau, die ihr Gesicht in den Händen verbirgt, unter ihr ein Haufen Papier, ungeordnet und überbordend. Wendet die Portraitierte dem Blick ab, weil sie das Chaos fürchtet? Die Frau auf dem Foto ist die Mutter der Künstlerin, die selbst Fotografin war; unter ihr verstreut liegen Teile ihres schriftlichen Nachlasses. Wie viel vom Wesen eines Menschen steckt in den Dokumenten, die er hinterlässt?

Katharina Mayer ist 1958 geboren; sie lebt und arbeitet in Düsseldorf. Nach einem Kunstgeschichtsstudium in Freiburg studierte sie an der Düsseldorfer Kunstakademie, u.a. bei Bernd Becher. Sie unterrichtete an verschiedenen Hochschulen und erhielt 2012 eine Professur für Fotografie an der BTK, Iserlohn. In ihren Werken steht der Mensch im Mittelpunkt; zahlreiche Arbeiten widmen sich dem Thema Familie. Anfang Juni 2018 präsentierte Katharina Mayer erstmals ihr filmisches Portrait des Düsseldorfer Kunstsammlers Willi Kemp. Arbeiten von Katharina Mayer sind u.a. in den Sammlungen der Staatsgalerie Stuttgart, des Museum Ludwig in Köln, des museum kunst plalast und der Oberösterreichischen Landesgalerie in Linz vertreten.



Albert Mayr (*1975)
Pocket Painting, 2015
farbig beschichtetes Papier
42 x 29,7 cm, Rahmenmaß: 50 x 40 cm
signiert

990,- € inklusive Halbe-Rahmung

Albert Mayrs „Pocket Painting“ hat die Zeit gemalt: Wochenlang trug der Künstler das Bild in der (Hosen-?)Tasche mit sich herum; seine letzten Spuren erhielt es auf dem Postweg von Wien nach Düsseldorf, den es in einem herkömmlichen Briefumschlag zurücklegte. Albert Mayr interessiert sich für die ästhetischen Spuren, die unser Alltagsleben hinterlässt: Er formt Skulpturen aus DVD-Laufwerken und baut Klanginstallationen aus Wassertropfen und Abfallmaterial. In seine „Pocket Paintings“ schreiben sich Alltagserlebnisse hinein, deren Spuren für uns Außenstehende so wenig zu entschlüsseln sind, wie die Reste von Höhlenmalereien.

Albert Mayr, Jahrgang 1975, studierte erst Kommunikationsdesign, dann Bildende Kunst mit dem Schwerpunkt Neue Medien an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Seine Arbeiten beschäftigen sich mit Alltagskultur; als Musiker ist Albert Mayer ein Freund des Klangexperiments. Im letzten Sommer war seine Einzelausstellung „Ghost Notes“ in der Galerie Martinetz in Köln zu sehen; gerade eben ist die Ausstellung „Rough Mix“ im Museum Hartberg mit Werken von Albert Mayr zuende gegangen. 2016 erhielt Albert Mayr den MO Kunstpreis des Museums Ostwall im Dortmunder U; zwei seiner Arbeiten sind seitdem in der Sammlung des Museums zu sehen.



Klaus Mettig (*1950)

China, 1978/2017

Archival Print auf Supreme Matte Karton
55,5 x 111,5 cm, Rahmenmaß: 60 x 116 cm
signiert
AP 1

4300,- € inklusive Conzen-Rahmung

Klaus Mettig fotografiert auf seinen Reisen durch die Welt und richtet dabei sein Augenmerk vor allem auf gesellschaftliche Zusammenhänge. Die Fotografie „China“ entstand 1978. An einem überdimensionalen Straßenplakat, das eine Gruppe von Arbeitern auf einem Erdölfeld in einer schneebedeckten Landschaft zeigt, fährt ein Lieferwagen vorbei, auf dessen Ladefläche sich drei Männer in blauen Arbeitsanzügen festhalten. Fast scheinen die Männer zum Teil des Plakats zu werden. Bauen sie die kommunistische Gesellschaft auf, wie das Plakat es propagiert, oder zeigt das Foto gerade den Gegensatz zwischen Realität und Propaganda?

Klaus Mettig, geboren 1950, begann im Alter von 20 Jahren zu fotografieren. Seine Reisen führten ihn fast alle Teile der Welt, die er mit scharfem Blick dokumentiert. 1982 nahm er an der documenta7 in Kassel teil. Im letzten Jahr waren Fotografien aus den Jahren 2005 bis 2012 unter dem Titel „Reisender ohne Fahrschein“ im LVR-Landesmuseum Bonn zu sehen.



Benjamin Nachtwey (*1962)
Nachtankstelle, 2017
Öl auf Malplatte
18 x 25 cm
signiert

450,- €

Benjamin Nachtwey malt Tankstellen. Immer wieder, seit 1996 schon. Menschen sieht man in seinen Bildern kaum. Und doch weiß jeder, der oft allein mit dem Auto unterwegs ist, dass die Tankstelle, so spartanisch eingerichtet sie sein mag, nachts mit ihren Kaffeeautomaten und Süßwarenregalen ein Minimum an Geborgenheit zu bieten vermag. Benjamin Nachtwey sagt über Tankstellen: „Sie haben mit Einsamkeit und Melancholie zu tun. In ihnen steckt eine geheimnisvolle, riesige Energie, die uns antreibt und am Laufen hält.“

Benjamin Nachtwey wurde 1962 in Hamburg geboren und studierte dort Medizin. Nach einem Ausflug in die Kunstgeschichte und die Philosophie entschied er sich für die Freie Kunst und studierte an den Akademien in Münster und Düsseldorf, u.a. bei A.R. Penck. Im letzten Jahr war Benjamin Nachtwey u.a. in der „Grossen Kunstausstellung“ im museum kunst palast sowie bei Benefiz-Aktionen in der K21 (Kunstsammlung NRW) und der Kunsthalle Düsseldorf vertreten. Aktuell stellt er gemeinsam mit Omar Koubaa in der PICTURA, Dordrecht, aus. Seine Bilder befinden sich u.a. in der Sammlung der Deutschen Bank, der Fondation Colas in Boulogne-Bilancourt und im Kunstquartier St. Christoph, Arlberg.



Benjamin Nachtwey (*1962)
Nachtankstelle, 2018
Öl auf Malplatte
18 x 25 cm
signiert

450,- €



Harald Naegeli (*1939)
Flamingo, 2018
C-Print auf Fotopapier
Foto: Wolfgang Spiller (1950)
24 x 34 cm, Rahmenmaß: 32,5 x 42,5 cm
signiert

420,- € inklusive Rahmung

Harald Naegelis Werke sind eigentlich unverkäuflich und gehören jedem. Als Street Artist platziert er sie ungefragt im öffentlichen Raum, wo sie im besten Fall einige Jahre überdauern, im schlechtesten Fall der sofortigen Säuberung zum Opfer fallen. Wolfgang Spillers Fotografien zeigen Naegelis mit wenigen Strichen an die Wand geworfenen Zeichnungen, einen Flamingo, eine Figur, von denen heute einige schon nicht mehr existieren.

Harald Naegeli, 1939 geboren, arbeitet im öffentlichen Raum. Als „Sprayer von Zürich“ wurde er in den 1980er Jahren wegen Sachbeschädigung zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt. 2016 widmete ihm das Düsseldorfer Stadtmuseum eine Ausstellung. Einzelne Arbeiten in Zürich und Köln stehen inzwischen unter Schutz. Über seine Motivation sagt Naegeli: „Es gibt ein Unbehagen in den Städten. Da stehen die Überbleibsel von früher neben neuen Klötzen. Es ist ein Graus. Der öffentliche Raum ist chaotisch, aber fast nie ästhetisch. Es ist ja kein Zufall, dass im Urlaub alle raus wollen...“

Wolfgang Spiller, Jahrgang 1950, ist seit vielen Jahren als Dokumentarfotograf tätig. 2016 waren seine Fotografien von Arbeiten Harald Naegelis im Stadtmuseum Düsseldorf zu sehen.



Harald Naegeli (*1939)
o.T., 2018
C-Print auf Fotopapier
Foto: Wolfgang Spiller (1950)
24 x 34 cm, Rahmenmaß: 32,5 x 42,5 cm
signiert
Auflage: 5 Exemplare
420,- € inklusive Rahmung



Harald Naegeli (*1939)
o.T. 2017
Kreide und Aquarell auf Papier
16 x 11,5 cm, Rahmenmaß: 38 x 31 cm
signiert

490,- € inklusive Conzen-Rahmung



Harald Naegeli (*1939)
o.T. 2017
Kreide und Aquarell auf Papier
16 x 11,5 cm, Rahmenmaß: 38 x 31 cm
signiert

490,- € inklusive Conzen-Rahmung



Harald Naegeli (*1939)
Aus dem Ursprung der Linie, 2012 (signiert 2018)
Plakatdruck auf Papier
Rahmenmaß: 374,9 x 94,5 cm
signiert



Harald Naegeli (*1939)
Fragment Urwolke, o.J.
Bleistift auf Papier
24 x 28 cm, Rahmenmaß: 50 x 40 cm

1000,- € inklusive Halbe-Rahmung



Thomas Rentmeister (*1964)
Apparition 1, 2014
Radierung (Weichgrund) auf Papier
34 x 26 cm, Rahmenmaß: 50 x 40 cm
signiert
Künstlerexemplar (Auflage: 12 Stück)

680,- € inklusive Halbe-Rahmung

„Apparition“ („Erscheinung“) hat Thomas Rentmeister diese Radierung betitelt. Das, was dort erscheint, ist der Abdruck eines Feinripp-Unterhemdes, eines der weißen Kleidungsstücke, die der Künstler oft für seine Installationen verwendet. Akkurat geschichtete Zuckerwürfel oder Papiertaschentücher, mit Penatencreme bestrichene Kühlschränke: Rentmeisters Installationen aus Alltagsmaterialien spielen mit unserer Vorstellung von Reinheit und unterlaufen dabei mit Humor die gängige Vorstellung vom Museum als „White Cube“.

Thomas Rentmeister, geboren 1964, lebt und arbeitet in Berlin. Er studierte an der Kunstakademie Düsseldorf bei Günther Uecker und Alfonso Hüppi. 2009 erhielt er eine Professur an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Aktuell sind Thomas Rentmeisters Arbeiten in der Ausstellung „Rausch der Farbe. Von Tiepolo bis K. O. Götz“ im Arp Museum Bahnhof Rolandseck in Remagen zu sehen. Mit seinen Werken ist er u.a. in den Sammlungen des Kunstmuseum Bonn, des Museum Boijmans van Beuningen, Rotterdam, des Museum für Moderne Kunst in Frankfurt am Main, im Museum Ludwig, Köln, und im Lehmbrock-Museum, Duisburg, vertreten.



Thomas Ruff (*1958)
ma.r.s.15, 2011/12
C-Print auf Fotopapier
62 x 44 cm, Rahmenmaß: 88 x 68 cm
signiert
Exemplar 42/50

4500,- € inklusive Conzen-Rahmung

Wie aus dem Flugzeugfenster schauen wir auf die Oberfläche des Planeten Mars: Deutlich lassen sich Krater und die sandige Oberfläche erkennen. Bis die Menschheit bequeme Linienflüge zu dem roten Planeten wird buchen können, wird es noch eine Weile dauern; diese Fotografien stammen von Kameras der US-amerikanischen Raumfahrtbehörde NASA. Dennoch bringt uns Thomas Ruff mit seinen Bildern dem Ausflug ins All ein wenig näher: Er koloriert die ursprünglich schwarz-weißen Aufnahmen und verändert am Computer den Blickwinkel des Betrachters, so dass der Eindruck entsteht: Wir sind bald dort.

Thomas Ruff, 1958 geboren, studierte an der Düsseldorfer Kunstakademie bei Bernd und Hilla Becher und leitet dort von 2000 bis 2006 die Klasse für Fotografie. Heute arbeitet er vor allem mit Bildmaterial, das er in Archiven findet und bearbeitet. In den letzten Jahren war er mit Einzelausstellungen u.a. im National Museum of Modern Art in Tokyo und in der Londoner National Portrait Gallery vertreten. Seine Werke befinden sich u.a. in den Sammlungen des Metropolitan Museum of Art, New York, des Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart, Berlin und des Moderna Museet, Stockholm.



Katharina Sieverding (*1944)
Venus Transit I, II und III, 6.6.2012
Archival Print auf Supreme Matte Karton
jeweils 52,5 x 52,5 cm, Rahmenmaß: jeweils 60 x 60 cm
signiert
Exemplar PP IV/X
jeweils 3200,- €

Die drei Fotografien mit dem Titel „Venus Transit“ (I-III) basieren auf Aufnahmen der NASA. Zusehen ist eine blaue Sonne, deren Krater und Eruptionen eigentümlich leuchten. An ihr vorbei zieht die Venus – ein seltenes Schauspiel, das am 6. Juni 2012 zu beobachten war.

Katharina Sieverding, geboren 1944 in Prag, lebt und arbeitet seit 1964 in Düsseldorf. Sie studierte an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg und an der Düsseldorfer Kunstakademie, u.a. bei Joseph Beuys. Von 1992 bis 2007 unterrichtete sie als Professorin an der Hochschule der Künste in Berlin. 2014 war ihre Ausstellung „mal d'archive“ in der K21 (Kunstsammlung NRW) zu sehen, im letzten Jahr zeigte die Kunst und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland ihre Retrospektive „Kunst und Kapital“. Katharina Sieverding ist mit ihren Werken in zahlreichen Museumssammlungen vertreten, u.a. im Museum of Modern Art New York, im Stedelijk Museum Amsterdam, der Nationalgalerie Berlin und der Staatsgalerie Stuttgart.



Britta Strohschen
Races II, 2018
Digitalprint auf Fotopapier (Handabzug)
42 x 59 cm, Rahmenmaß: 46 x 63,5 cm
signiert
Exemplar 1/3

1600,- € inklusive Conzen-Rahmung

Britta Strohschen ist promovierte Biologin und studierte außerdem Fotografie an der Fotoakademie Köln. Ihre Fotografie „Races II“ stammt aus einer Serie von Bildern, in denen sie sich mit dem Verhältnis von Menschen und Pferden auseinandersetzt. Es ist bemerkenswert, wie die Künstlerin die Köpfe der beiden Rennpferde in den Mittelpunkt des Bildes rückt. Obwohl sie einen Moment von rasanter Dynamik einfängt, erscheint die Fotografie wie ein Portrait der beiden Tiere.

Britta Strohschen war bereits mehrfach an Benefiz-Ausstellungen für fiftyfifty beteiligt. Im letzten Jahr war ihre Einzelausstellung „Adrenalin und Seele - Humanitäre Hilfe: Rettungskräfte“ an verschiedenen Orten zu sehen.



Gudrun Teich (*1961)
Blume, 2017
Dreidimensionale Fotocollage in Plexiglaskasten
40 x 40 cm
signiert

580,- € inklusive Plexikasten

Gudrun Teichs „Blume“ kommt in der Natur nicht vor. Die Künstlerin löst Fotografien verschiedener Blüten aus ihrem Zusammenhang und setzt sie zu einem neuen hybriden Gewächs zusammen. Wie in ihren Videoarbeiten bearbeitet Gudrun Teich das vorgefundene Rohmaterial und schafft aus Einzelteilen eine neue, stimmige Einheit. Lose in einen Plexiglaskasten montiert, wellt und biegt sich das Fotopapier, die Blüte gewinnt an Volumen und erwacht zum Leben.

Gudrun Teich, geboren 1961, studierte an der Kunstakademie Düsseldorf in der Videoklasse von Nam June Paik und Nan Hoover, später Medienkunst an der Kunsthochschule für Medien in Köln. 1997/98 gründete sie gemeinsam mit anderen das Medienkunst-Labor X ObjectSpace in Düsseldorf und war ein Jahr später bei der Videonale in Bonn vertreten. Zu Beginn der 2000er Jahre war sie an der Entwicklung des interaktiven Kindertheaters FX Factory, Animax Bonn beteiligt. In den letzten Jahren arbeitete Gudrun Teich an verschiedenen Filmprojekten und als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Stiftung imai, Düsseldorf, an einem Projekt zur Langzeitarchivierung von Videokunst. Gudrun Teich lebt und arbeitet in Düsseldorf.



Denise Tombers (*1990)
o.T., aus der Serie „Lost Places“, 2018
Fotodruck auf Alu Dibond
45 x 30 cm

250,- €

„Lost Places“ hat Denise Tombers ihre Fotoserie betitelt, die auf Zypern entstand. Hier hat die Künstlerin Orte fotografiert, die die politische Teilung der Insel und ihre Auswirkungen auf die dort lebenden Menschen spürbar werden lassen. Die offen stehende Tür, durch die das Sonnenlicht in ein Treppenhaus fällt, gehört zu einem Haus in der Hauptstadt Nicosia, das von seinen Bewohnern verlassen wurde. Die Tür des bewohnten Hauses auf der Fotografie daneben ist mit einem schmiedeeisernen Gitter in Form eines Baumes verziert. Denise Tombers schreibt: „Man kann erst Wurzeln schlagen, wenn man eine feste Bleibe hat. Das gilt für jeden Menschen, auch wenn jeder dies für sich anders definiert.“

Denise Tombers, Jahrgang 1990, begann bereits mit 9 Jahren zu fotografieren. Von 2011 bis 2014 absolvierte sie eine Ausbildung zur Fotografin, die sie mit Gesellenprüfung abschloss. Seit 2016 studiert sie bei Katharina Mayer an der BTK, Campus Iserlohn bzw. University of Applied Sciences Europe. Im November letzten Jahres war sie mit Arbeiten in der Ausstellung „Housing First“ in der fiftyfifty Galerie vertreten.



Denise Tombers (*1990)
o.T. Aus der Serie „Lost Places“, 2018
Fotodruck auf Alu Dibond
45 x 30 cm

250,- €



Tobias Zielony (*1973)
„Closer“ aus der Edition „Maskirovka“, 2016-2017
Archival Pigment Print
29.9 x 20 cm, Rahmenmaß: 50 x 35 cm
Exemplar 4/16 + 4 AP
890,-€ inklusive Halbe-Rahmung

Mit dem Begriff „Maskirovka“ (von „maski“ = „maskieren“) wird üblicherweise eine Form verdeckter russischer Kriegsführung bezeichnet. Tobias Zielony wählt diese Titel für seine Fotoserie über Jugendliche in der Ukraine. Angesichts persönlich wie politisch ungewisser Lebensumstände bietet die Zugehörigkeit zu einer Subkultur Ablenkung und Geborgenheit. Verkleiden sich Technokids und queere Teenager um auf Partys dem Alltag zu entgehen? Oder ist vielmehr das Funktionieren-Müssen im Alltag die Maskerade, die ihr wahres Ich verbirgt?

Tobias Zielony, geboren 1973, lebt und arbeitet in Berlin. Er studierte Kommunikationsdesign, Dokumentar fotografie und Fotografie in Berlin, Newport und Leipzig. Mit seinen Fotoserien untersucht er oftmals den Alltag abgehängter Jugendlicher oder gesellschaftlicher Randgruppen. Ihn interessiert das soziale Miteinander dieser Menschen, das unter schwierigen Bedingungen entsteht. 2015 waren Arbeiten von ihm im Deutschen Pavillon auf der Biennale in Venedig zu sehen, im letzten Jahr u.a. in der Hamburger Kunsthalle. Seine Serie „Maskirovka“ wurde im letzten Jahr in seiner Einzelausstellung „Haus der Jugend“ im Von der Heydt Museum Wuppertal präsentiert. Werke von Tobias Zielony sind u.a. in der Julia Stoschek Collection, Düsseldorf, und in der Sammlung des Museums für Moderne Kunst, Frankfurt, vertreten.

„We are here to stay!“
Benefiz-Ausstellung zum 10. Geburtstag der Flüchtlingsinitiative STAY! e.V.

9. bis 24. Juni 2018
Eröffnung am 8. Juni 2018, 19 Uhr

fiftyfifty Galerie, Jägerstraße 15, Düsseldorf-Eller

montags bis samstags 14 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung
Telefon: 0211 9216284